

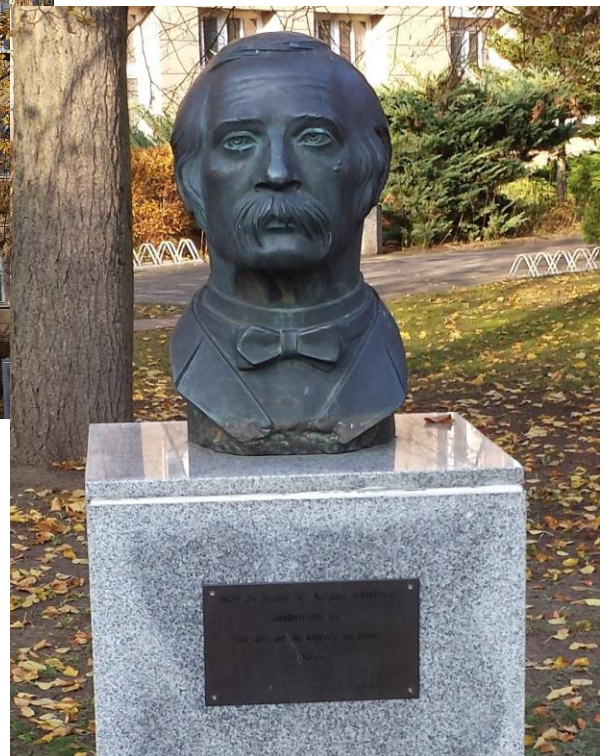
Konzeption

Impressum

Kindereinrichtung: Hort an der Theodor- Fontane- Grundschule
Theodor- Fontane- Straße 2 A
14974 Ludwigsfelde
Tel. 0173 6141896 oder 0172 5871184
hort2-ludwigsfelde@web.de

Träger: Stadt Ludwigsfelde
Fachdienst Bildung, Jugend,
Soziales und Sport
Tel. 03378 827147

Leiterin des Hortes: Frau Dagmar Kersten



Nicht die Größe der Aufgabe
entscheidet, sondern das Wie,
mit dem wir die kleinste zu
lösen verstehen.

-Theodor Fontane

Gliederung

Leitbild

1. Die Kita stellt sich vor
 - 1.1 Vorwort
 - 1.2 Lage und soziales Umfeld
 - 1.3 Innenbereich und Außengelände
 - 1.4 Struktur der Kindergruppen
 - 1.4.1 Gruppenstruktur der Hortkinder
 - 1.4.2 Gruppenstruktur der Kinder vor der Einschulung
 - 1.5 Mitarbeiterinnen/-er
 - 1.6 Öffnungszeiten
 - 1.6.1 Schließzeiten
 - 1.7 Kapazität
2. Grundlage pädagogischer Arbeit
 - 2.1 Bildungs- und gesetzlicher Auftrag
 - 2.2 Kinderschutz gemäß § 8a des Kinder und Jugendhilfegesetz
 - 2.3 Die Beteiligung und Rechte der Kinder - Partizipation
 - 2.4 Sprachstandsfeststellung/ Kompensatorische Sprachförderung
 - 2.5 Beobachtung und Dokumentation
3. Pädagogische Arbeit
 - 3.1 Pädagogischer Ansatz
 - 3.2 Bild vom Kind
 - 3.3 Rolle der Erzieher_innen
4. Bildung und Erziehung
 - 4.1 Bildungsbereiche
 - 4.2 Ziele der Bildungsbereiche
 - 4.3 Angebote zu den Bildungsbereichen der Hortkinder
 - 4.3.1 Angebot Hausaufgaben
 - 4.4 Umsetzung der Bildungsbereiche für die Kinder vor der Einschulung
 - 4.5 Raumkonzept
 - 4.6 Tagesablaufes
 - 4.6.1 Tagesablauf für die Kinder vor der Einschulung
 - 4.7 Verpflegung
 - 4.8 Regeln in der Kita
5. Zusammenarbeit
 - 5.1 Rolle der Leiterin
 - 5.2 Zusammenarbeit im Team
 - 5.3 Zusammenarbeit mit dem Träger
6. Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 6.1 Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherteam und den Eltern, bzw. sorgeberechtigte Personen
 - 6.2 Formen der Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerden
 - 6.3 Zusammenarbeit mit der Elternvertretung
 - 6.4 Austausch notwendiger Informationen zwischen den Eltern und sonstigen sorgeberechtigten Personen
7. Kontakte der Kita nach außen

- 7.1 Übergang der Kinder in die Kita an der Theodor Fontane Grundschule
 - 7.1.1 Übergang von der Kita in den Hort
 - 7.2. Zusammenarbeit mit der Schule
 - 7.3 Kontakte zu anderen Institutionen
 - 7.3.1 Zusammenarbeit mit Familien unterstützenden Beratungsstellen
 - 7.3.2 Zusammenarbeit mit den Fach- und Oberstufenzentren
 - 7.4 Öffentlichkeitsarbeit
- 8. Qualitätsmanagement
 - 8.1 Qualitätskriterien und Qualitätssicherung
 - 8.2 Instrumente der Fachaueinandersetzung zur Qualitätssicherung

Leitbild

„Kita ist ein Lernort für demokratisches Handeln“

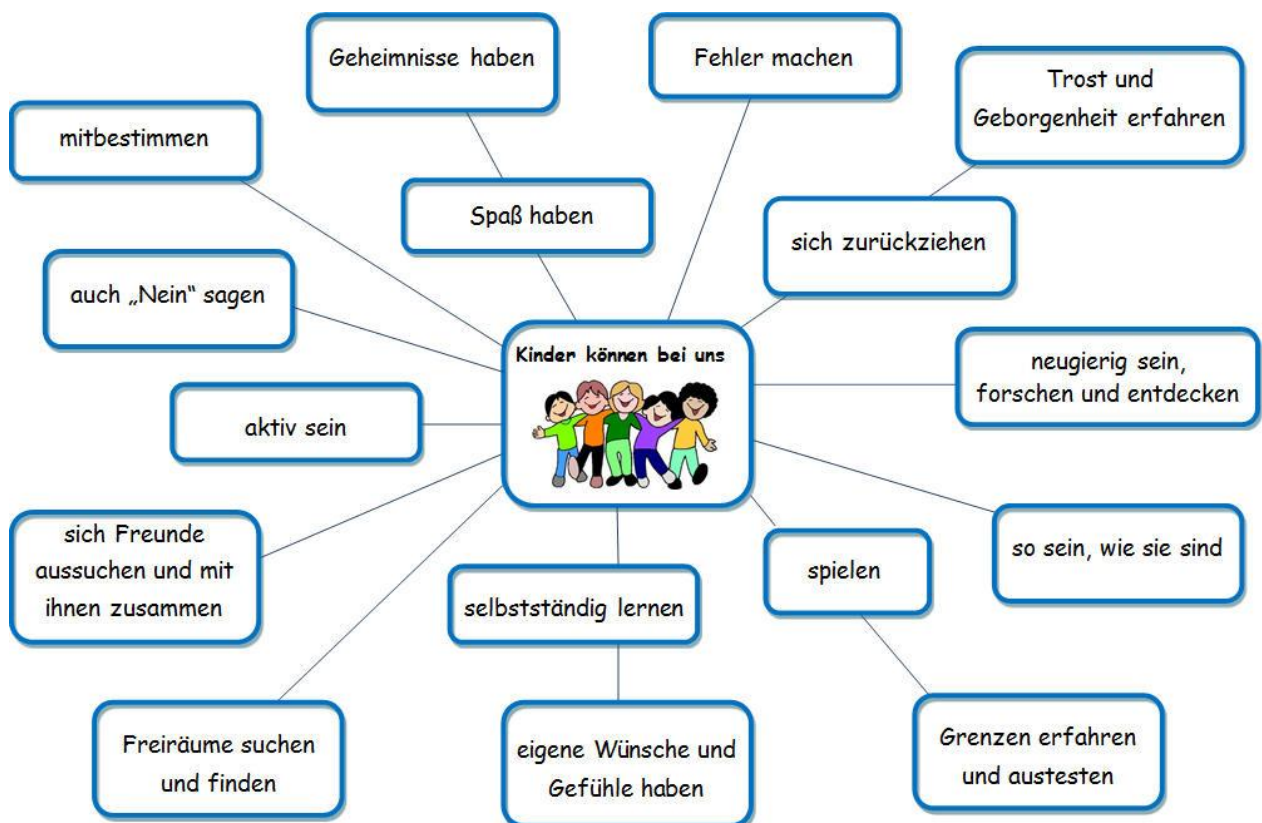
Wir, das pädagogische Personal, legen in der täglichen Arbeit ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder.

Das geschieht, indem jedes einzelne Kind durch uns als Begleiter eine wertschätzende Wahrnehmung seiner Person erfährt und die Möglichkeit erhält, sich nach seinen Ideen und Bedürfnissen im Rahmen seiner Persönlichkeit zu entfalten. Die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, aber auch für andere Menschen geht damit einher.

Wir ermöglichen den Kindern den stetigen Bezug zu einer umweltbewussten und gesunden Lebensweise. Wir begegnen einander und unserer „Um -Welt“ auf eine respektvolle Weise.

Wir wecken Neugierde, Freude und Forscherdrang und fördern somit eine positive Einstellung auf die täglichen Situationen in der Kita.

Wir unterstützen Kinder von unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft dabei, ihre Lebenswelt zu verstehen und diese autonom, kompetent und verantwortungsvoll zu arrangieren.



(Quelle: Bild in <https://de.fotolia.com/Search/Model/134024218?offset=600>,

1. Die Kita stellt sich vor

1.1 Vorwort

Unsere Kita befindet sich im Dichterviertel von Ludwigsfelde, in der Theodor-Fontane-Grundschule.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in jeder Form zu unterstützen, um ihnen einen individuellen und vielfältigen Spiel- und Lernort zu ermöglichen.

Die vorliegende Konzeption stellt unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und unsere Arbeitsmethoden vor.

1.2 Lage und Soziales Umfeld

Die Lage zeichnet sich durch sein städtisches Umfeld mit ländlichem Charakter aus und ist umgeben von rekonstruierten Altbauten und jeder Menge Natur.

Die Schule profitiert von ihrer zentralen Lage im Innenstadtbereich und der gut ausgebauten und stabilen Infrastruktur.

So sind die städtischen Einrichtungen, wie die Ludwigsfelder Kristalltherme, die Stadtbibliothek, Spielplätze, der Ludwigsfelder Aktivpark, das Rathaus mit seinem zentralen Markt, das Klubhaus und die Musikschule, der Bus- und Bahnhof, die Ludwig Arkaden, zu Fuß gut erreichbar.

Vielfältige Aufenthalte in der umliegenden Natur und Aktionen außer Haus, werden in unserem Kitalltag integriert.

Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich über die dörflichen Ortsteile, bis hin zu den in der Nähe liegenden Mehrfamilienhäusern.

1.3. Innenbereich und Außengelände

Das Innenraumangebot der Kita ist so beschaffen, dass sich aufgrund der architektonischen Gestaltung eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Nutzung der vielfältigen Räumlichkeiten realisieren lässt.

Das Gebäude ist ebenerdig, behindertengerecht zugänglich und der Innenbereich großzügig gestaltet.

Der Haupteingang befindet sich für die Schulkinder auf der Rückseite des Gebäudes. Der separate Eingang für die Kinder, die den Frühhort nutzen, befindet sich im vorderen rechten Seitentrakt. Alle Themenräume der Kita sind im linken und rechten Seitenflügel sowie im Containerbau zugänglich.

Die Ausstattung orientiert sich an den Grundsätzen der elementaren Bildung und ist nach Funktions- und Sachbereichen strukturiert.

Hier werden Angebote durchgeführt, sowie miteinander gespielt. Zudem wird den Kindern genug Freiraum für die Entwicklung und Umsetzung ihrer eigener Ideen gelassen.

An den Gruppen- und Themenräumen schließen sich Toiletten, Schulküche, Werkstatt und Bibliothek an, welche in Doppelnutzung mit der Schule sind.

Im ersten Obergeschoss befinden sich die Klassenräume, der Musikraum und die Turnhalle, welche zusätzlich in Doppelnutzung mit der Schule stehen und ebenfalls Themen bezogen sind.

Nahezu alle Räume in der Kita sind den Kindern in der Freispielzeit oder bei Angeboten frei zugänglich.

Durch die Vielzahl an Möglichkeiten in unserer Kita bietet sich den Kindern ein breites Spektrum an Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten.

Der Bezug dieser Räumlichkeiten zu den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg wird ausführlich in Punkt 3.1 und 3.3 dargestellt

Auf dem Außengelände der Schule, wie dem angrenzenden Spielplatz, dem Sportfeld und dem Schulhof, haben die Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit, dem individuellen Bewegungsdrang nach zu kommen.

1.4 Struktur der Kindergruppen

1.4.1 Gruppenstruktur der Hortkinder

Wir arbeiten nach der halboffenen Betreuungsform.

Dadurch setzen sich die homogenen Hortgruppen aus den jeweiligen Schulklassenverbänden zusammen.

Je nach Anzahl der gemeldeten Hortkinder der Klassenstufen 4, 5 und 6, gibt es die Möglichkeit der altersgemischten Hortgruppe.

Dementsprechend ist jeder Hortgruppe ein_e Mitarbeiter_in des pädagogischen Personals zugeordnet.

1.4.2 Gruppenstruktur der Kinder vor der Einschulung

Hier arbeiten wir in halboffenen Gruppen. An jedem Tag sollen die Kinder die Vorteile der geschlossenen Gruppe, als auch das Potential der offenen Arbeit für sich nutzen. Die halboffene Arbeit bietet aufgrund ihrer Struktur, Abläufen, sowie der unterschiedlich angebotenen Möglichkeiten und Anforderungen dem einzelnen Kind eine vorteilhafte und positive Vorbereitung auf die Schule.

- Den festen Bezugspunkt finden die Kinder in einer Stammgruppe, die von ihrer Bezugserzieherin begleitet wird.
- Dort kommen die Kinder an, werden wahrgenommen und persönlich begrüßt, orientieren sich für diesen Tag und werden über die aktuell geöffneten Bereiche, den Tagesablauf und geplanten Aktionen und Projekte informiert.
- Zur Erweiterung des Erfahrungsspektrums und damit der Lernmöglichkeiten, können die Kinder, nach Absprache mit dem Erzieher, alle geöffneten Bereiche des Hauses selbstbestimmt nutzen.
- So kann für Eltern und pädagogisches Personal nachvollzogen werden, wo sich das einzelne Kind gerade befindet.
- Für die einzelnen Bereiche sind sinnvolle und übersichtliche Benutzungsregeln vereinbart. Diese dienen dazu, dem Kind einen erfolgreichen Aufenthalt in dem jeweiligen Bereich zu gewährleisten.
- Die Bereiche sind je nach personellen Möglichkeiten geöffnet.

Durch die Kombination dieser Möglichkeiten erleben die Kinder durch stetigen Wechsel zwischen Stammgruppe, gruppenübergreifenden Angeboten und in der Freispielzeit eine abwechslungsreiche Vielfalt im Alltag.

1.5 Mitarbeiter_innen

Das pädagogische Team setzt sich zusammen aus staatlich anerkannten Erzieher_innen und Auszubildenden entsprechend dem aktuellen gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel.

1.6 Öffnungszeiten während der Schul- und Ferienzeit

- für Kinder vor der Schule: > 6:00 Uhr bis 17.30 Uhr
- für die Schulkinder : > Frühhort: 6:00 Uhr bis Unterrichtsbeginn
> Hort am Nachmittag: nach Unterrichtsende bis 17:30 Uhr
- Schulferien, sowie schulfreie variable Tage:
> Ganztagsöffnung (6:00 Uhr bis 17:30 Uhr)

1.6.1 Schließzeiten

Die mit dem Träger vereinbarten Schließzeiten werden grundsätzlich 1 Jahr im Voraus vom Kita- Ausschuss des Hortes beschlossen. Jedes Elternhaus wird rechtzeitig über schriftliche Elternbriefe vom Hort und über die Elternversammlungen über den Zeitraum der Schließzeiten in Kenntnis gesetzt.

1.7 Kapazität

derzeit 300 Kinder im Alter von 5 bis Ende des Grundschulalters

2. Grundlage der Pädagogischen Arbeit

2.1 Bildungs- und gesetzlicher Auftrag

Neben dem Betreuungsauftrag hat die Kita die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. (§ 22, Abs. 2 SGB VIII)

Dabei ist die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes zu berücksichtigen und die Vermittlung orientierender Werte und Regeln einzubeziehen. (Abs. 3)

Die Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte sind im Kinder – und Jugendhilfegesetz und im Kita – Gesetz des Landes Brandenburg festgelegt. Darin heißt es im § 3:

„(1) Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. Der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertagesstätten schließt ein, die Kinder in geeigneter Form auf die Grundschule vorzubereiten.

(2) Kindertagesstätten haben insbesondere die Aufgabe,

1. die Entwicklung der Kinder durch ein ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Versorgungsangebot zu fördern,
2. den Kindern Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten ausgehend von ihren Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld zu erschließen,
3. die Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu stärken, unter anderem durch eine alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung an Entscheidungen in der Einrichtung,
4. die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sowie ihrer seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte zu unterstützen und dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln,
5. die unterschiedlichen Lebenslagen, kulturellen und weltanschaulichen Hintergründe sowie die alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Jungen und Mädchen zu berücksichtigen;
6. das gleichberechtigte, partnerschaftliche, soziale und demokratische Miteinander sowie das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderungen zu fördern,
7. eine gesunde Ernährung und Versorgung zu gewährleisten,
8. einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln nach ökologischen Gesichtspunkten gestalteten Lernort zu bieten

2.2 Kinderschutz gemäß SGB VIII § 8a

Die uns anvertrauten Kinder haben gemäß Artikel 6 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland das Recht auf Schutz vor Misshandlung und Vernachlässigung.

„...Pflege und Erziehung sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht...“

Wenn Eltern in dieser Weise versagen, greift das Wächteramt des Staates ein. Als Erzieher_innen sind wir Teil der staatlichen Gemeinschaft, somit folglich in dieser Funktion gefordert und tragen dem Kind gegenüber eine hohe Verantwortung. Entsprechend dem SGB VIII § 8a vom 26.06.1990 sind alle Mitarbeiter_innen unserer Einrichtung verpflichtet, das Wohl des uns anvertrauten Kindes zu schützen und die körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern. Wir Erzieher_innen unterstützen die Eltern bei ihrer Verantwortung, damit im Einzelfall Risiken für die Entwicklung frühzeitig bemerkt, Gefährdungen verhindert und Schädigungen abgewendet werden. Dazu erhalten die Eltern durch die staatliche Gemeinschaft Beratung, Hilfe und Informationen.

Auf dieser Grundlage sind wir verpflichtet bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung die entsprechenden Fakten schriftlich festzuhalten, die Leitung und die Kinderschutzbeauftragten der Stadt Ludwigsfelde zu informieren und entsprechend dem Schutzplan des Trägers der Einrichtung zu handeln.

2.3 Die Beteiligung und Rechte der Kinder – Partizipation

Laut der UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder das Recht darauf, gemäß ihrem Entwicklungsstand, an Entscheidungen beteiligt zu werden.

Beteiligung und Beschwerde von Kindern, verankert im Bundeskinderschutzgesetz, bedeutet für uns als pädagogisches Personal vor allem, dass die Kinder erfahren und erleben, dass es lohnend ist, sich für die eigene Sache einzusetzen.

Die Kinder sollen ihr tägliches Kitaleben, ihre Räume, ihre Spielpartner, die benötigten Ordnungsregeln, Feste und Projekte als Ergebnis gemeinsamen Handelns erleben.

Sie haben ein Recht auf individuelle Selbstbestimmung der Spiel- und Lernorte, deren Inhalte, die Benutzung von Materialvielfalt und Medien, die zur Umsetzung der Ziele unterstützend wirken können.

Mit dem Kind reden, ihm zuhören, was es sagt, ihm das Recht auf gegenseitigen Respekt und Achtung, das Recht auf Verständnis und Verlässlichkeit zu gewähren, dem wollen wir in der Kita Gewicht geben.

Durch das Recht der Beteiligung und der Beschwerde sollen die Kinder Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft entwickeln.

Wir wollen sie dabei unterstützen, eigene Bedürfnisse und Wünsche zu benennen.

Einige Instrumente für die Gewährung von Rechten der individuellen Persönlichkeit, z. B. das Recht auf Versammlungs-, Gewissens-, Religions- und Informationsfreiheit, die wir den Kindern in der Kita bieten, sind:

- In regelmäßigen Zusammenkünften besprechen wir miteinander Organisatorisches, Wünsche, Regeln und Ähnliches. Dadurch lernen die Kinder ihre eigenen Interessen, Ideen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und erleben dabei, wie sehr das gesprochene Wort Wirkung hat.
- Nutzung des „Kitabriefkastens“, der sich auf dem rechten Kitaflur befindet und für alle zugänglich ist. Die regelmäßige Leerung des „Kitabriefkastens“ übernimmt das „Kita – Plenum“

Somit sollen Demokratie und Mitspracherecht unter den möglichen Bedingungen erfahrbar gemacht werden.

Dies bedeutet nicht nur ein Recht auf eigene Meinungsäußerung, sondern auch die Pflicht andere Meinungen anzunehmen und zu akzeptieren.

2.4 Sprachstandsfeststellung / Kompensatorische Sprachförderung

Auf der Grundlage des § 37 Absatz 2 und § 45 des Brandenburgischen Schulgesetzes haben alle Kinder im Jahr vor der Einschulung die Pflicht, am Verfahren zur Sprachstandsfeststellung teilzunehmen. Die Verordnung zur Durchführung der Sprachstandsfeststellung und kompensatorischen Sprachförderung trat am 01.08.2009 in Kraft.

Die Sprachentwicklung ist Teil der individuellen Gesamtentwicklung des Kindes. Sprache ermöglicht den Kindern sich mit anderen zu verständigen, aktiv am Leben teilzuhaben, es mit zu gestalten und zu Veränderungen beizutragen. Die individuelle Beobachtung eines jeden Kindes, gibt uns die Gelegenheit, deren Stärken und Vorlieben herauszufinden und notwendige, unterstützende Fördermaßnahmen zu arrangieren.

Ziel der Sprachstandsfeststellung ist es, Kinder mit besonderem Förderbedarf in ihrer sprachlichen Entwicklung zu erkennen und zu unterstützen, so dass ihre Startchancen beim Schuleintritt verbessert werden und entsprechende Fördermaßnahmen auf schulischer Basis fortgesetzt werden können.

- Der/die Erzieher_innen ermitteln durch das Beobachtungsinstrument "WESPE" den Sprachstand jedes einzelnen Kindes.
- Werden Sprachauffälligkeiten bei einem Kind festgestellt, erfolgt durch den Kindersprachtest „KISTE“ die weitere erforderliche Diagnostik. Dieser wird von hierfür qualifiziertem Personal durchgeführt.
- Bei festgestelltem Förderbedarf nimmt das Kind am Sprachförderkurs "Handlung und Sprache" teil. Dieser findet über einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten in einer Gruppe von 2 bis maximal 6 Kindern statt.
- Schwerpunkte des Programms liegen in der Erweiterung des aktiven Wortschatzes und der Verbesserung des Sprachverstehens.
- Alle Kinder erhalten von der Kita eine Teilnahmebestätigung, die von den Eltern bei der Schulanmeldung in der zuständigen Grundschule vorzulegen ist.

2.5 Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern beobachten und begleiten wir ihre Entwicklung. Um unsere Beobachtungen zu dokumentieren, haben wir uns neben den vom Land vorgegebenen „Grenzsteinen der Entwicklung“ ein eigenes Beobachtungs- und Dokumentationssystem erarbeitet.

Mit dem Einverständnis der Eltern und Sorgeberechtigten fotografieren wir in regelmäßigen Abständen die Kinder innerhalb des Tagesgeschehens in der Kita. Anhand dieses Fotomaterials können wir die Entwicklung der Kinder, seine Vorlieben und Abneigungen, seine Stärken und Schwächen beobachten, dokumentieren und somit unsere tägliche pädagogische Arbeit im Team anpassen.

Angebots- und Projektdokumentationen werden zudem in den Räumen und den Kitafluren ausgehängt.

Ein weiteres Instrument ist die Herausgabe einer kleinen Hort-Zeitung für die Schulkinder mit unterschiedlichen Hortaktivitäten.

2.5.1 Beobachtung und Dokumentation für die Kinder vor der Einschulung

Bei den Kindern vor der Einschulung erörtern wir ihre Entwicklung unter den Aspekt der Beobachtungsschnecke, um es somit optimal begleiten und fördern zu können. Fotomaterial und die schriftliche Erörterung einer Entwicklungssituation werden von uns in einem Portfolioordner zusammengefasst und bei Eintritt in die Schule den Eltern und Sorgeberechtigten in Schrift- und Bildform übergeben. Einmal im Jahr laden wir Eltern und Sorgeberechtigte zu einem Entwicklungsgespräch in unsere Einrichtung ein. Hier bekommen sie einen Einblick in das Kitaleben des Kindes und wir haben die Möglichkeit, Einblicke in das häusliche Leben des Kindes zu erhalten. Somit können Eltern und Sorgeberechtigte und Erzieher/innen gemeinschaftlich zusammenarbeiten, um den Kindern eine optimale Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu ermöglichen.

3. Pädagogische Arbeit

3.1. Pädagogischer Ansatz

Die Kita ist eine Begegnungsstätte zwischen Kindern verschiedener Altersgruppen und Erwachsenen.

Wir Pädagogen_innen der Kita arbeiten nach dem Prinzip des Situationsansatzes.

So steht das einzelne Kind in seiner individuellen gegenwärtigen Lebenssituation im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Ziel ist es, sie zu befähigen und zu bestärken, sich selbstständig zu entwickeln, sich in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens autonom, kompetent und solidarisch verhalten zu können.

In den Alltagssituationen, in denen uns die Kinder begegnen, erleben wir, wo das einzelne Kind mit seinen bisherigen Kenntnissen, Erfahrungen und Entwicklungsbesonderheiten steht.

Durch Beobachtungen, reflektieren des Geschehenen und gemeinsames Analysieren im Team, ziehen wir Schlüsse für die tägliche pädagogische Arbeit.

Trotz zunehmender Selbständigkeit der Kinder sehen wir uns als eine verlässliche Begleitung auf diesem Stück Lebensweg.

Um den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder gerecht zu werden, gestalten wir gemeinsam mit ihnen vielseitige individuelle Angebote, stellen entsprechendes Material bereit, schaffen räumliche Bedingungen und bieten kompetente Anleitungen. Die Kinder finden Unterstützung in ihrer individuellen Entwicklung

- bei der aktiven selbstbestimmten Freizeitgestaltung
- bei der Knüpfung sozialer Beziehungen zwischen Kindern in gleichen oder verschiedenen Altersgruppen und Erwachsener
- um eigenen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen und entsprechende Handlungsräume zu finden
- beim Umgang in Konfliktsituationen und helfen, wenn notwendig, bei der Lösungsfindung
- bei der Umsetzung eigener Ideen, Förderung der Kreativität verschiedenster Art und fordern Experimentierfreude heraus
- bei der Erledigung der Hausaufgaben



(Quelle: Bild in <https://de.fotolia.com/Search/Model/134024218?offset=600>.)

3.2 Das Bild vom Kind

Das Kind ist ein eigenständiges, kompetentes Wesen, welches seinem inneren Bauplan folgt. Dabei ist es ein aktiver Konstrukteur seiner selbst und baut seine persönliche Identität im Wechselspiel mit den Anlagen, der Umwelt und seiner Eigenaktivität auf. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und somit eine eigene Stufe an Selbstständigkeit.

Wir schaffen Rahmenbedingungen und den nötigen Raum für seine unterschiedlichen Sichtweisen und Maßstäbe, die sich von denen Erwachsener unterscheidet um seine Einzigartigkeit entfalten zu können.

Wir setzen auf die Entwicklung der Selbstwirksamkeitskräfte, indem wir dem Kind etwas zutrauen und es seine Entwicklung mitgestalten lassen.

Für die optimale Entwicklung jedes einzelnen Kindes benötigt es Sicherheit, Wertschätzung und Zuneigung, Orientierung, Anerkennung, sowie Regeln und Grenzen, um das soziale Leben zwischen Kindern und Erwachsenen förderlich mit zu gestalten.

(Vergleiche; Klein-Landeck, Michael; Pütz, Tanja: Montessori-Pädagogik. Einführung in Theorie und Praxis, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau, 2011, S.19)

3.3 Die Rolle der Erzieher_innen



Ausgehend von dem Grundprinzip gleichberechtigt miteinander umzugehen und der gegenseitigen Achtung in unserer täglichen Arbeit, wollen wir helfen, das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der uns anvertrauten Kinder zu stärken.

(Quelle Foto: in <https://de.fotolia.com/Search/Model/134024218?offset=600>.)

Unsere Rolle ist es, die Kinder wertschätzend, emphatisch und liebevoll zu begleiten, und auf ihre Wünsche und Bedürfnisse angemessen einzugehen. Wir treten ihnen offen und achtsam gegenüber. Dabei befinden wir uns mit den Kindern auf Augenhöhe, was bedeutet, dass wir sie ernst nehmen und als eigenständige Persönlichkeiten wahrnehmen.

Wir wollen sie befähigen, ihren Kita-Alltag selbst zu organisieren und zu gestalten. Im Rahmen ihrer individuellen Lernrhythmen, bieten wir ihnen Anregungen zum Nachdenken und Möglichkeiten zum Finden eigener Lösungen.

Durch die Bereitstellung von bedarfsgerechten Materialien und entsprechenden Raumbedingungen, regen wir die Kinder an, sich aktiv an der Gestaltung des gemeinsamen Tages zu beteiligen und fördern die individuelle Eigenaktivität bei der Umsetzung ihrer Bedürfnisse.

Wir sehen uns nicht in der ständigen „Überwachung“ der Kinder, sondern handeln situationsangemessen, um ihnen das Gefühl des gegenseitigen Vertrauens zu übermitteln.

4. Bildung und Erziehung

4.1 Bildungsbereiche

Die Grundsätze der elementaren Bildung des Landes Brandenburg werden in unserer Kita ganzheitlich gefördert. In einer Vielfalt von Angeboten, Projekten und im Alltagsgeschehen bekommen die Kinder in den sechs Bildungsbereichen eine umfangreiche Förderung und Forderung. Dabei werden gezielt die derzeitigen Interessen des Kindes berücksichtigt.

1. Soziales Leben
2. Körper, Bewegung und Gesundheit
3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
4. Darstellen und Gestalten
5. Mathematik und Naturwissenschaften
6. Musik

4.2 Ziele der Bildungsbereiche

„Soziales Leben“

- Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit
- positives Selbstwertgefühl entwickeln
- Verantwortung übernehmen lernen
- Freundschaftsentwicklung zu Gleichaltrigen und Kindern anderen Alters
- „Nein“ sagen können, wenn es die Situation erfordert
- Schulung der Konfliktfähigkeit, lernen Konflikte eigenständig zu lösen, kritikfähiger werden und es lernen, Kritik anzunehmen
- Rücksicht auf andere nehmen und lernen, eigene Bedürfnisse zurückzustellen
- Toleranzverhalten weiterentwickeln
- Kinder befähigen, eigene Gefühle zuzulassen, sie auszuleben und Gefühle anderer Kinder zu akzeptieren
- Demokratie kennenlernen und erfahren

„Körper/ Bewegung/ Gesundheit“

- Weiterentwicklung und Festigung der Bewegungsfertigkeiten und –fähigkeiten, wie z. B. Ausdauer, Koordination, Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Reaktionsfähigkeit
- Freude an Bewegung vermitteln
- Kinder befähigen, ihren Körper wahrzunehmen und ihn gesund halten
- Entwicklung des Gefühls für Rhythmus und Bewegung nach Musik, Schulung des Gleichgewichts der Kinder
- Training des Gehirns und des Gedächtnisses durch Bewegung
- Erfahrungen über die gesunde Lebensweise und gesunde Ernährung sammeln und festigen

„Sprache, Kommunikation und Schriftkultur“

- zuhören können, sich Zuhörer schaffen
- Antworten geben und im Satz sprechen
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken
- Erweiterung des Sprachschatzes

- Entwicklung der Phantasie (z. B. eigene Geschichten erfinden, sie ausdrucksstark erzählen, sie z.B. aufschreiben, aufmalen)
- kausales Denken fördern
- Redegewandtheit, Ausdruck und Grammatik fördern
- Sprache als Informations- und Kommunikationsträger erweitern

„Darstellen und Gestalten“

- Förderung der kreativen, künstlerischen, musikalischen und darstellenden Fähigkeiten der Kinder
- Befähigung zum bewussten einsetzen des Körpers mit Mimik und Gestik im Rollenspiel
- Entwicklung der Phantasie und des Ideenreichtums der Kinder
- Material und die eigenen Ideen miteinander verbinden und Ideen anderer zulassen
- Freude beim aktiven Gestalten von Spielsituationen entwickeln und aktivieren
- Kinder bestärken, ihr soziales Umfeld nach ihren Bedürfnissen mit- und umzugestalten
- Freundschafts- und Moralentwicklung fördern
- Schulung der Fein- und Grobmotorik
- experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien
- Kunstverständnis entwickeln
- Selbstbildungsprozess vorantreiben, Misserfolge als neue Chance ansehen
- Logik entwickeln, Zusammenhänge erkennen

„Mathematik und Naturwissenschaften“

- die Kinder durch gezielte Fragen auf interessante Beobachtungen aufmerksam machen und die Neugier zum Experimentieren und Forschen wecken
- die Kinder zum Artikulieren und zur Reflexion ihres Erlebnisses anregen
- Erweiterung von naturwissenschaftlichem Wissenserwerb und Förderung des damit verbundenen Sprachförderpotentials
- sie anregen, die Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge logisch zu durchdenken und Vermutungen anhand bekannter Daten überprüfen
- Umgang mit Schrift und Zahlen erlernen und festigen
- Freude und Spaß im Umgang mit Zahlen entwickeln
- Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Bereich sammeln und festigen

„Musik“

- Sprach-, Bewegungs-, und Tanzspiele erlernen
- Sinnenswahrnehmung schulen
- Musik als Ausdrucksmittel nutzen
- Bewegung als Gruppenzusammenhalt/ als Einheit begreifen
- soziale und emotionale Kompetenzen erweitern
- mit verschiedenem Liedgut bekannt machen und erhalten
- Instrumente kennenlernen
- eigenen Körper im Tanz wahrnehmen

4.3 Angebote zu den Bildungsbereichen für die Hortkinder

Kinder sind Akteure während des gesamten Hortalltages.

Neben allen eigenverantwortlichen Aktivitäten der Kinder, bieten die Mitarbeiter_innen in Anlehnung der Inhalte der Bildungsbereiche täglich wechselnde Tagesangebote an.

Eine Übersicht über diese Angebote erfolgt in der Ausgabe einer kleinen Hortzeitung, die von Kindern, Eltern und Erziehern gestaltet werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, nach ihren Interessen, Wünschen und Entwicklungsbedürfnissen an diesen Aktivitäten teil zu nehmen.

Inhalte der Tagesangebote sind:

- Sport und Bewegung
- Entspannung
- Rollen- und Stehgreifspiel
- Bauen und Konstruieren
- Kreatives Gestalten und mehr
- Naturwissenschaften und Experimente
- Handarbeiten
- Kochen und Backen
- Lesen, Erzählen, Zuhören
- Erledigung der Hausaufgaben
- Musik und Tanz

4.3.1 Angebot Hausaufgaben

Wenn die Eltern es wünschen, haben die Kinder die Möglichkeit, das vom Hortpersonal begleitete Angebot der Anfertigung der schriftlichen Hausaufgaben in Anspruch zu nehmen.

Es ist ein gemeinsames Ziel von Eltern, Schule und Hort, bei den Kindern aller Altersgruppen verantwortungsbewusstes und selbstständiges Handeln bei der Anfertigung der Hausaufgaben zu entwickeln.

Hausaufgabenerledigung im Hort heißt, den aus dem Unterricht übermittelten Schulstoff zu üben und zu festigen.

> unser Motto: Hausaufgaben dürfen Fehler enthalten.

So können die Schule und die Eltern erkennen, an welchem Lernstoff noch weitergearbeitet werden muss, wo Lerndefizite bestehen und wo angeknüpft werden kann.

Zeiträume für Hausaufgabenerledigung:

Klassenstufe 1: 12:30 Uhr bis 13.00 Uhr

Klassenstufe 2: 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr

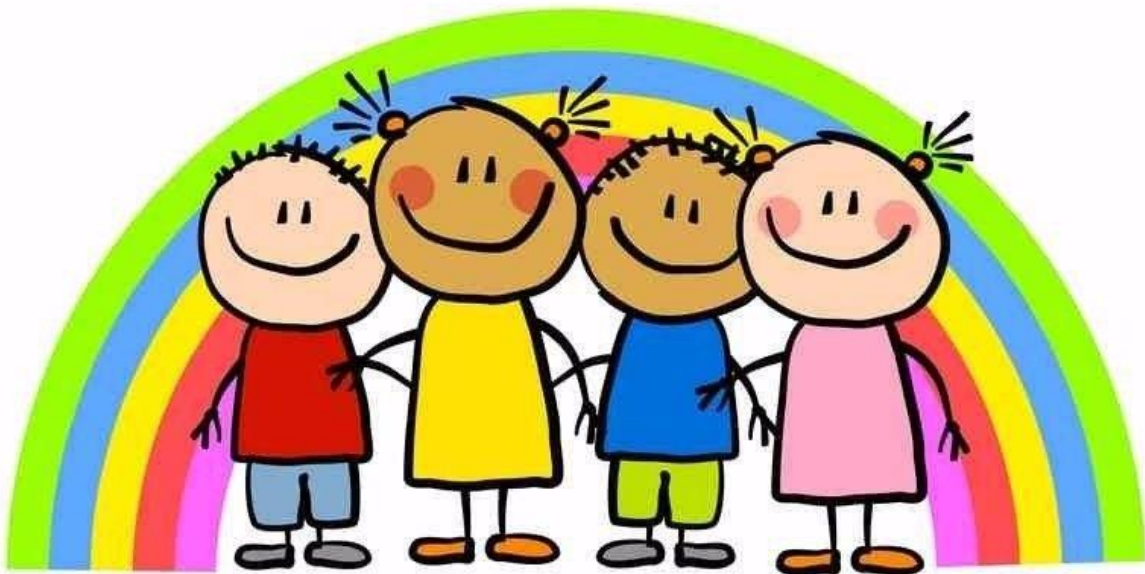
Für die Kinder der Klassenstufen 1 und 2 erfolgt die Erledigung der Hausaufgaben im Gruppenverband im jeweiligen Klassenraum.

Ab Klassenstufe 3 steht von 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr ein Hausaufgabenraum zur Verfügung.

Wann werden **keine** Hausaufgaben erledigt:

- bei Teilnahme an zeitgleich stattfindenden Hortangeboten
- bei Teilnahme an zeitgleich stattfindenden schulischen Pflichtarbeitsgemeinschaften
- bei akutem Personalmangel
- z.Z. dienstags für die Klassenstufen 1 und 2 (begründet durch den Stundenplan der Schule)
- generell freitags und in den Ferien

Trotz konzeptioneller Verankerung der Hausaufgabenerledigung im Rahmen des Hortalltages entbindet es die Eltern diesbezüglich jedoch nicht von ihrer Hauptverantwortlichkeit!



<https://www.google.de/search?q=hortkinder+gezeichnet&hl=>

4.4 Umsetzung der Bildungsbereiche für die Kinder vor der Einschulung

Soziales Leben

Ein Grundlegendes Prinzip unserer Kia ist die eigenständige Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes, indem es lernt, dass seine Meinung und sein eigenständiges Handeln bedeutsam sind und Wirkung hat. Dazu gehört den Entwicklungsprozess von soziale Beziehungen zu seinen Mitmenschen fortzubilden.

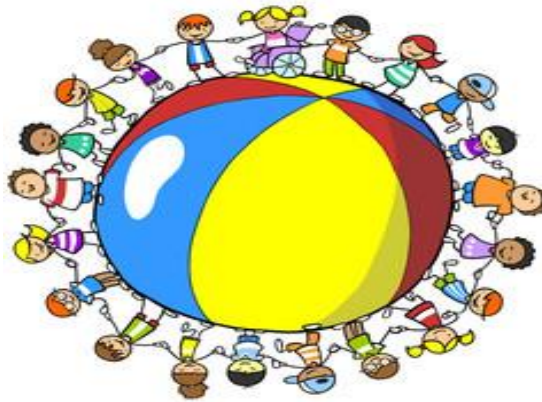
Des Weiteren ist es ein wichtiger Bestandteil, Konflikte zu erleben, sowie zu lernen, sich mit diesen auseinanderzusetzen, um eine eigene Art der Konfliktbewältigung zu entwickeln. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Wünsche und Bedürfnisse, sowie Interessen und Gefühle selbst zu äußern und ihnen Ausdruck zu verleihen. Dieses erleben sie im täglichen Zusammensein mit Anderen. Außerdem lernen sie

Tagesabläufe, Strukturen und Organisatorisches kennen und sich an feste Regeln zu halten.

Dabei werden sie stets vom Erzieher begleitet und bei Bedarf unterstützt.

Diese wird umgesetzt durch:

- den Perspektivwechsel
- Mitbestimmung der Gruppen- und Kitaregeln
- Gruppenprozesse entwickeln und durchlaufen
- im freiem Spiel
- Gesprächsrunde für Meinungsäußerungen
- die "Ich" Erkennung in Form von Angeboten fördern und Unterstützen
- Mitbestimmungs- und Entscheidungsrecht
- Rollenspiele
- die Annahme der Individualität eines jeden Lebewesens



(Quelle: Bild in <https://de.fotolia.com/Search/Model/134024218?offset=600>.)

Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder erhalten die Möglichkeit ihren natürlichen Drang nach Bewegung nachzukommen. In Form von regelmäßigen Angeboten, sowie im Freispiel, erhalten sie eine abwechslungsreiche Form von Bewegungsarten z.B. laufen, hüpfen, Balance- und Koordinationsübungen. Das Erkennen ihrer eigenen körperlichen Stärken und Schwächen wird dadurch gefördert.

Als wichtig empfinden wir auch, gemeinsam mit den Kindern Momente der Stille zu erleben.

Des Weiteren steht in unserer Kita eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung und Gesundheitserziehung stark im Fokus. Die Kinder erlangen die Fähigkeit ihren Körper wahrzunehmen und dessen Gesundheit zu erhalten. Dieses wird umgesetzt durch:

- Nutzung der Turnhalle um selbständig wie auch in Anleitung, verschiedene sportliche Erfahrungen zu sammeln
- ausreichende Auswahl an Sport- und Spielgeräten
- durch ein Außengelände, welches die Kinder zur Bewegung einlädt
- durch Projekte, welche abwechslungsreiche Formen der Bewegung darlegen
- abwechslungsreiche und ausgewogene Kost wird zum Frühstück, Mittag und Vesper angeboten
- Lebensmittel kennen und schätzen lernen, in Form von verschiedenen Angeboten



Quelle: <https://de.fotolia.com/p/205758452>

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprachliches Handeln durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit. Auseinandersetzungen mit Themen und Fragestellungen findet meist im Medium von Sprache statt.

In den täglichen von uns durchgeführten Angeboten, sowie im Alltag, achten wir sehr auf eine gefühlsbetonte Kommunikation und unterstützen die Kinder darin, sich in differenzierter Weise auszudrücken. Sprachliche Bildungsprozesse bei den Kindern herauszufordern ist daher eine umfassende Aufgabe der pädagogischen Arbeit in unserer Kita.

Des Weiteren legen wir großen Wert auf eine gute Basis gegenseitiger Interaktion getreu dem Motto:

" Dialog statt Monolog".

Dieses wird umgesetzt durch:

- Die Kinder erlernen und beherrschen Regeln der Kommunikation im Alltag, z.B.
- Morgenkreis, Meinungsäußerung
- Sprach- und Rollenspiele, welche angeleitet oder in Alltagssituationen durch die gegebenen Materialien entstehen
- Geschichten vorlesen, erzählen und nacherzählen lassen
- durch den Einsatz von Handpuppen
- Reime, Lieder, Geschichten und Gedichte sprechen üben
- in der täglichen Lernzeit wird die Sprache durch eine abwechslungsreiche Vielfalt motiviert und gefördert



Quelle:<https://de.fotolia.com/p/205758452>

Musik

Der Bereich Musik ist ein stetiger Begleiter des Kindes in unserer Kita. Musik ist für viele Kinder und Erwachsene Quelle für reichhaltige Empfindungen. Sie entwickelt nicht nur das Gehör, die Stimme oder den Umgang mit Instrumenten, sondern hat Auswirkung auf Geist und Seele des Kindes. Die Förderung der Intelligenz und der inneren Ausgeglichenheit ist wissenschaftlich nachgewiesen. Die Kinder lernen, dass Musik ein Ausdrucks- sowie auch ein Kommunikationsmittel ist. Durch die Untermalung von Bewegung zur Musik, lernen die Kinder eine weitere Form kennen, ihren Emotionen Ausdruck zu verleihen. Des Weiteren bieten wir den Kindern, durch die alltägliche Nutzung von musikalischen Medien, sowie durch stets zugreifbare Instrumente, mehrere Möglichkeiten, sich ihrem Bedürfnis nach Musik

hinzugeben. Unter anderem experimentieren sie im Alltag mit Stimme, Worten, Silben, Lautstärke, Geräusche und Lauten.

Dies wird umgesetzt durch:

- aufgebaut auf den Situationsansatz, regelmäßiges singen, tanzen und musizieren
- Musik hören
- Musikalische Begleitung von Klanggeschichten, Gefühlsuntermalung, Tanz und Bewegung
- durch eine Vielfalt von verschiedenen Arten zu musizieren z.B. Körper, Stimme, Instrumente, Alltagsgegenstände
- spielerischer Umgang mit Tönen, Tänzen, Klangexperimenten und Geräuschen



(Quelle: Bild in <https://de.fotolia.com/Search/Model/134024218?offset=600>.)

Darstellen und Gestalten

Der Bildungsbereich Darstellen und Gestalten entspringt dem Grundbedürfnis eines Menschen nach Selbstaussdruck.

Die Kinder haben im Freispiel, sowie in den wöchentlichen Angeboten die Möglichkeit, sich emotional und künstlerisch mit Hilfe der verschiedenen Gestaltungsmaterialien auszudrücken. Durch den offenen Zugang bekommen Kinder die Gelegenheit, ihre gestalterischen Fähigkeiten wie malen, zeichnen, schneiden, formen, kleben ect. weiter zu entwickeln und zu festigen.

Die wöchentlichen Angebote, beziehen sich auf Bräuche und Traditionen im Rahmen des Jahreskreislaufes wie z.B Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Ostern, Weihnachten usw.

Die Kinder nutzen neben der Sprache, auch Gestik und Mimik als Mittel der Verständigung und Kommunikation zu anderen. Verschiedene Ausdrucksformen werden im Alltag von den Kindern genutzt um sich selbst kreativ darzustellen wie z.B. durch Tanz, Stehgreifspiele, Rollenspiel und dem Spiel mit Handpuppen. Hierbei hat es die Möglichkeit durch diese Art der Kommunikation, seiner eigenen Persönlichkeit und Identität Ausdruck zu verleihen. Bedrückende Erlebnisse und Ängste werden dabei spielerisch verarbeitet.

Dies wird umgesetzt durch:

- die wöchentlichen Angebote
- ein Kreativraum (Atelier)
- Verkleidungsraum/ecke
- täglichem Freispiel
- Gesang und Tanz
- Projekte in Form des Jahreskreislaufes
- Kaspertheater und Kasperpuppen
- Bau- und Konstruktionsmaterialien
- Spielfiguren, Puppen u.v.m.



(Quelle: Bild in <https://de.fotolia.com/Search/Model/134024218?offset=600>.)

Mathematik und Naturwissenschaft

Die Kinder erleben in unserer Kita diesen Bildungsbereich in den unterschiedlichsten Facetten. Sie ist ein Ort des gemeinsamen Forschens. Der Bereich Naturwissenschaften bietet für die Kinder eine große Vielfalt an Entdeckungen, sowie experimentellen Erfahrungen.

Durch die Reichhaltigkeit unserer heimischen Natur haben die Kinder die Möglichkeit, zahlreiche Forschungen zu tätigen und vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln. Das Fragewort „warum“ zeigt uns das Interesse der Kinder und fordert nach Erklärungen vieler Phänomene.

Darüber hinaus erlangen sie Kenntnisse über Mengen, Zahlen und Zeichen. Täglich

begegnet uns Mathematik und Naturwissenschaften in der Natur, in Größen und Formen, als auch in verschiedenen Alltagssituationen, zum Beispiel zählen und abwägen von Obst oder Steinen.

Beim gemeinsamen zubereiten von Mahlzeiten setzen sich die Kinder automatisch mit unterschiedlichen Maßeinheiten auseinander. Die Kinder zeigen schon im Kleinkindalter ihren Entdeckergeist für die Natur, so wie das Interesse für Mathematik. Von sich aus reihen, paaren, vergleichen, ordnen und unterscheiden sie verschiedene Dinge. Viele bekannte und persönliche Dinge in ihrem Umfeld beinhalten mathematische Informationen.

Die Kinder begegnen Mathematik mit all ihren Sinnen und erleben sich im Verständnis im Bereich der Zehner-Menge als kreativer Problemlöser.

Dies wird umgesetzt durch:

- regelmäßige Beobachtungsgänge in der heimischen Natur
- naturwissenschaftliche Experimente während der Projektarbeit und in flexiblen Angeboten
- Arbeit mit Mengen und Zahlen
- Größen differenzieren
- Formen erfassen
- Gewichte unterscheiden
- Reime, Geschichten, Lieder
- Würfel- Spiele
- in wöchentlichen Angeboten, in denen auf Formen, Ornamente, Größen, Zahlen und Mengen eingegangen wird



(Quelle: Bild in <https://de.fotolia.com/Search/Model/134024218?offset=600>,

4.5 Raumkonzept

Den Kindern steht frei, im Rahmen unserer halboffenen Arbeit, ihren individuellen Bedürfnissen und Lerninteressen eigenständig nachzugehen.

Die Räume, die ihnen zur Verfügung stehen, geben ihnen Anreize und Orientierung für unterschiedliche Aktivitäten, z. B. nach großräumiger Bewegung, nach Ruhe, lesen und Rückzug, nach kreativem Gestalten, zum Konstruieren und Bauen, zum Verkleiden und Schminken, für Rollenspiele, für Tanz und Musik und für die Umsetzung von eigenen aktuellen Ideen.

Schulhaus

Räume im Erdgeschoss, beginnend rechte Seite, ausgehend vom Eingang über den Schulhof:

- **Kitabüro**
- **Kitaraum 1:** Bibliothek (Doppelnutzung mit der Grundschule)
- **Werkraum 1:** Handwerks-, Forsch- und Experimentiereck“ (Doppelnutzung mit der Grundschule)
- **Kitaraum 2:** Raum für „Konstruktionsvielfalt“
- **Spielflur:** kleine Bauecke, Tischkicker

Themenräume im Erdgeschoss auf der linken Seite: Früh- und Späthort im gesamten Bereich

- **Klassenraum 2:** Malstube (Doppelnutzung mit der Grundschule)
- **Kitaraum 4:** Bauraum Baustelle
- **Kitaraum 5:** Vorschulraum
- **Kitaraum 6:** Puppenstube
- **Speiseraum:** in Doppelnutzung

Räume in Doppelnutzung 1. OG, rechte Seite:

- **Turnhalle 2.01**

Räume mit Doppelnutzung 1. OG linke Seite, beginnend ab Mitte des Flures:
Nutzung entfällt bis auf weiteres

- **Klassenraum Mitte 3:**
- **Klassenraum 4:**
- **Klassenraum 5:**
- **Klassenraum 6:**
- **Klassenraum 7:**
- **Musikraum 2.21:**
- **Klassenraum 8:**

Container

Räume beginnend linke Seite, ausgehend vom Eingang Straße:

- **Kitaraum 1:** Kreativraum
- **Küche:** Vesperraum und Chillecke
- **Kitaraum 2:** Bau- und Konstruktionsraum (Holzbausteine, Lego usw.)
- **Kitaraum 3:** Bewegung und Musik
- **Kitaraum 4:** Theater- und Rollenspielraum
- **Kitaraum 5:** Gesellschaftsspiele und Schreiblernwerkstatt
- **Kitaraum 6:** Lernwerkstatt, Raum für kreatives Werken und Experimentieren mit

unterschiedlichen Materialien

Die Grundschule nutzt nach Bedarf punktuell vier Räume am Vormittag für den Teilungs- und Förderunterricht.

4.6. Tagesablauf für die Hortkinder

06:00-7.20	Frühhort
10.45 Uhr:	Treff des pädagogischen Personals für kurze Absprachen zum Tagesablauf
11:10 Uhr. ab 11.10 Uhr oder je nach Stundenplan:	Besetzung der „Hortrezeption“ Betreuung der Hortkinder, Erzieherin/ Erzieher empfängt die Kinder, ermittelt die Anwesenheit der Kinder und kontrolliert bei Bedarf die Elternhefte/ Hausaufgabenhefte, um besondere Informationen der Eltern und Erziehungsberechtigte entgegen zu nehmen und um Belange des Hortes weiterzugeben
ab 11.30 Uhr bis der Hort schließt:	Entspannungsphase, Freispiel, individuelle Freizeitgestaltung in den Horträumen, in den doppelt genutzten Schulräumen, wie Sportraum, Musikraum, die Bibliothek usw., sowie auf dem Außengelände der Schule. Nutzung der täglich wechselnden Angebote im Hort
ab 11.30 Uhr	gruppenweise Einnahme des Mittagessens im Speiseraum der Schule. Hausaufgabenangebot für die Klassenstufe 2
ab 12.20 Uhr:	Hausaufgabenangebot für die Klassenstufe 1 Einnahme des Mittagessens Klassenstufe 2
13.15 Uhr:	Unterrichtsschluss der Klassenstufen 3/ 4/ 5 und 6 Anmeldung im Hort Mittagessen Beaufsichtigung der Buskinder
ab 13.45 Uhr:	Öffnung des Hausaufgabenzimmers für die Kinder aus der Klassenstufe 3, 4, 5 und 6 individuelle Freizeitgestaltung und Nutzung der Hortangebote
15.20 Uhr:	Abmeldung und Begleitung der Buskinder
17.30 Uhr:	Der Hort wird geschlossen

4.6.1 Tagesablauf für die Kinder vor der Einschulung

6.00 - 8.00 Ankunft der Frühaufsteher

- 8.00 - 8.30 Gemeinsames Frühstück
- 8.30 - 9.00 Freispiel / Wechsel in die Containerräume
- 9.00 - 11.30 Morgenkreis, schaffen von Erlebnisräumen für die Kinder, Förderung entsprechend der Bildungsbereiche anhand von Angeboten oder Projekten, Obstpause, Aufenthalt in der Natur
- 11.30 - 12.00 Wechsel ins Schulgebäude/ Mittagessen und Körperpflege
- Nach dem Essen wird eine Entspannungsphase gehalten
- Ab 13.30 Vesperangebot, Freispiel in den Räumen oder auf dem Spielplatz
- Ab 14.00 Zusammenführung mit den Kindern des Hortes

4.7 Regeln für die Kinder in der Kita und im Hort:

Um das Zusammenleben vieler Kinder und Erwachsener harmonisch, individuell und erlebbar zu gestalten, sind Regeln eine Notwendigkeit. Dazu haben wir mit den Kindern folgende aufgestellt

- Beim Gruppenerzieher, bzw. einem_er anderen befugten pädagogischen Mitarbeiter_in, in der Kita an- bzw. abmelden:
 - anmelden: > täglich beim Bringen und nach Unterrichtsschluss
 - abmelden: > bei Raumwechsel innerhalb des Schulhauses, um zu den doppelt genutzten Schulräumen zu gelangen
 - > bevor das Kind die Kita verlässt
- Informationen von den Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen bei der Anmeldung in der Kita vorlegen.
- Mitteilungen und Elternbriefe von der Kita unverzüglich dem Elternhaus vorlegen.
- Die anderen Kinder und Erwachsene in der Kita akzeptieren und respektieren.
- Kitazeit läuft einige Zeit parallel zur Unterrichtszeit der Schule.bzw. Hortzeit parallel zur Entspannungsphase der Vorschüler
- ! Darum > leise im Schulhaus bewegen
- Sorgsamer Umgang mit dem Spielzeug und den anderen Materialien der Kita und selbstständiges Aufräumen des benutzten Materials.

- Das Außengelände der Schule ist mit vielen Hecken begrenzt. Um sie lange zu erhalten, werden diese nicht als Spielplatz benutzen.
- Die sorgfältige Erledigung der schulischen Aufgaben findet in den entsprechenden Hausaufgabenzimmern statt.
- Um bei Bedarf allen schnelle Hilfe zu kommen zu lassen, sollten besondere Vorkommnisse dem pädagogischen Personal unverzüglich gemeldet werden. wie z.B.
 - eigene Verletzungen und Verletzungen bei anderen Kindern
 - anderweitige Gefahren und Konfliktsituationen, die mit Hilfe des pädagogischen Personals gelöst werden müssen
- Zum Verlassen des Schulgeländes wird der Eingang des Schulhofes benutzt
- Kinder, die mit dem Bus nach Hause fahren, treffen sich nach der Abmeldung vom Hort um 13:15 Uhr und 15:20 Uhr am Schulhofeingang. (Begleitung durch pädagogisches Personal)
- Aufsuchen der Bushaltestelle der Schulbusse in Begleitung der „Busaufsicht“ durch das pädagogische Personal

5. Zusammenarbeit

5.1 Rolle der Leiterin

Ausgehend vom § 3 Kita- Gesetz, in welchem die Aufgaben und Ziele einer Kindertagesstätte beschrieben werden, ist es Aufgabe der Kita- Leiterin, die pädagogische Arbeit in der Kita sicher zu stellen.

Sie fördert das Zusammenwirken im Team, gewährleistet eine konzeptionelle pädagogische Arbeit am Kind und sorgt für die entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen, die zur optimalen Umsetzung der Aufgaben und Ziele notwendig sind.

Sie stellt sicher, dass in regelmäßigen Teambesprechungen, aber auch in Einzelgesprächen mit jedem Teammitglied, Raum für Gedankenaustausche und fachliche Diskussionen gegeben ist.

Sie ist Verbindungsglied zwischen Träger, Eltern, Team, Schule und anderer öffentlicher Einrichtungen und ist verantwortlich für die Weiterleitung von Informationen.

Sie ist Vertrauensperson, kundenorientiert und weltoffen.

5.2 Zusammenarbeit im Team

Unter Beachtung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages steht in unsere Arbeit das Interesse des Kindes im Vordergrund.

Wesentliche Bausteine unserer Zusammenarbeit sind:

- Auseinandersetzung über Ziele und Inhalte der Arbeit
- Austausch unserer pädagogischen Arbeit
- Reflexion des eigenen Erziehverhaltens
- gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung
- Organisation der Arbeit
- Erörterung neuer Ideen und Projekte

Die gemeinsame pädagogische Arbeit in unserem Team beruht auf gegenseitige Achtung, Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen.

Toleranz, Wertschätzung und die unterschiedlichen Stärken jeder einzelnen Kollege/in, machen die Vielfalt an Vorgehensweisen in der pädagogischen Arbeit aus.

Jedes Teammitglied bereichert mit seinen individuellen Erfahrungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Neigungen die Bildungsarbeit mit den Kindern.

Eine erfolgreiche Teamarbeit setzt voraus, dass jedes Teammitglied ein einheitliches und aktives Vorgehen in der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes demonstriert. Zudem ist ein vertrauensvolles Zusammenwirken, die Kontakt- und Gesprächsbereitschaft, sowie die Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit aller Teammitglieder notwendig.

Tägliche Kurzbesprechungen vor Arbeitsbeginn und die wöchentliche Teamberatung ermöglichen eine Reflexion von wahrgenommenen Situationen, das Auffinden von methodischen Arbeitsweisen und die organisatorische Absprache über den anstehenden Tagesablauf.

Vor- und Nachbereitungszeit sind notwendig um die Planung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit effektiv vorzubereiten und zu gestalten.

Weiterhin können unterschiedliche Sichtweisen fachlich diskutiert und Lösungswege besprochen werden.

Pädagogische Mitarbeiter_innen, die an Teamberatungen nicht teilnehmen konnten, haben die Pflicht, sich über deren Inhalte zu informieren (Protokolleinsicht).

Fortbildungen gehören in unserem Team zu einer unabdingbaren Bereicherung in der Arbeit mit den Kindern. Sie sind verpflichtend für jedes Teammitglied.

5.3 Zusammenarbeit mit dem Träger

- treffen von regelmäßigen Absprachen zwischen der Kitaleiterin und der Sachgebietsleitung aus dem Sachgebiet Bildung, Jugend, Soziales und Sport, sowie anderer Mitarbeiter_innen dieses Sachgebietes
- Berichterstattungen und gegenseitige Meinungsaustausche über aktuelle Belange und anderen relevanten Dingen
- Teilnahme der Leiterin an regelmäßigen Leitertreffen (1x monatlich) und der Sachgebietsleiterin, um Gedankenaustausche und Weiterleitung der aktuellen Themen der Einrichtung und der Belange des Trägers zu gewährleisten

- aktive Teilnahme an Höhepunkten der Stadt Ludwigsfelde

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

6.1 Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherteam und den Eltern

Um die Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft zu schaffen, legen wir Wert auf ein vertrauensvolles „Aufeinander- Zugehen“ von Eltern und pädagogischem Personal, gegenseitige Akzeptanz und nicht zuletzt auf ein freundliches Miteinander auf Augenhöhe.

Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Kita bietet, Familien unterstützen, gegenseitige offene und regelmäßige Kommunikation ermöglichen und uns über individuelle Entwicklungsstände der Kinder austauschen.

Unser Ziel ist es, die Eltern mit in unsere Arbeit zu integrieren und ihnen das Gefühl des „Willkommen- Seins“ mit all ihren individuellen Erfahrungen und Bedingungen zu vermitteln, ihnen hilfreich bei schwierigen Fragen der Erziehung zur Seite zu stehen und das Gefühl der wertschätzenden Erziehungspartnerschaft zu vermitteln. Die unterschiedlichen Kulturen der Familien und die Erziehungskompetenz der Eltern findet bei uns stets Beachtung.

Die Kommunikationsbereitschaft bei allen Beteiligten ist eine unabdingbare Voraussetzung für einen erfolgreichen Gesprächsaustausch, um das optimale Profitieren der Kinder zu gewähren.

6.2 Formen der Beteiligung der Eltern und Möglichkeiten der Beschwerde

Bezüglich unserer täglichen Arbeit sind Transparenz, Information und Dokumentation die Bedingungen für eine gute Partnerschaft mit der Elternschaft und bilden die Verbindung zum Kind. Aus diesem Grund ist es für uns selbstverständlich, regelmäßig darüber zu informieren, was das Kind bei uns erlebt hat und dies in entsprechender Form zu präsentieren bzw. zu dokumentieren

Folgende Möglichkeiten zur Beteiligung und der Beschwerde der Eltern/ Sorgeberechtigte bieten wir an:

Elternversammlungen

Da eine hohe Prozentzahl der Schulkinder der Klassenstufen 1 bis 4 die Kita besuchen, ist die Teilnahme des Kitapersonals an Schulelternversammlungen Tradition und ein notwendiges „Muss“ geworden.

So sind wir in der Lage, mit vielen Elternhäusern in Kontakt zu sein, anstehende Fragen und Probleme anzusprechen, sie auszudiskutieren, oder ungelöste Sachverhalte mit in das Kitateam zu nehmen, um Lösungswege diesbezüglich zu finden.

Weiterhin demonstrieren Schule und Kita somit die enge Zusammenarbeit.

„**Tür- und Angelgespräche**“ können sich täglich ergeben, um kurzfristig, aktuelle Befindlichkeiten, Wünsche oder Bedürfnisse anzusprechen.

Elterngespräche sind uns in jeder Form der Kommunikation und des Austausches mit Eltern wichtig, um bereits hergestelltes Vertrauen zu festigen.

Entwicklungsgespräche für die Kinder vor der Einschulung werden einmal jährlich durchgeführt und erfolgen nach individueller Absprache mit der Bezugserzieherin.

Eine **Hospitation** kann nach Absprache mit dem pädagogischen Personal zu jeder Zeit durchgeführt werden, um einen besseren Einblick in den Alltag und das Gruppengeschehen zu gewinnen.

Elternsprechzeiten

Diese können nach individueller terminlicher Absprache in Anspruch genommen werden.

Besteht jedoch gegenseitiger aktueller Gesprächsbedarf, wird auch dafür Zeit und Raum geboten.

Themenbezogene Rundtischgespräche

Hier haben Eltern und das pädagogische Personal nach Bedarf und Gegebenheiten die Möglichkeit „Zeit und Raum“ zu finden, um sich gemeinsam über anstehende Belange und Problematiken, die unterschiedlichen inhaltlich Charaktere haben können, gemeinsam zu diskutieren und Meinungen austauschen.

Die Inhalte werden situativ vom Kitateam aber auch von den Eltern gewählt und die Durchführung dementsprechend abgestimmt und organisiert.

Diese Rundtischgespräche tragen zu einem vertrauensvollen Umgang zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal bei.

Die **Infotafeln** in den Eingangsbereichen geben Auskunft über aktuelle Infektionskrankheiten im Haus, Informationen vom Träger, wichtige Gruppenthemen, Ausflüge, Feste usw.

Kitabriefkasten

Der Kitabriefkasten befindet sich auf dem Kitaflur und ist für alle zugänglich und nutzbar.

Er ist ein weiteres Instrument, schriftlich Wünsche, Anregungen, Kritiken und Beschwerden jeglicher Art dem pädagogischen Personal zukommen zu lassen.

Elternvertretung (siehe 6.3)

Wir nehmen kritische Anmerkungen ernst.

Entsprechende Beratungen im Kitateam sowie dem Kita- Ausschuss sollen dazu beitragen, diese in der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern zu berücksichtigen.

Unser gemeinsames Ziel, die Entwicklung eines jeden Kindes in seiner Individualität weiter zu unterstützen und zu fördern, steht dabei stets im Vordergrund.

Bei **Festen und Feiern** haben Eltern die Möglichkeit uns tatkräftig zu unterstützen.

6.3 Zusammenarbeit mit der Elternvertretung

Gemäß § 7 Abs.1 des KITA- Gesetzes, arbeitet der alle zwei Jahre neu gewählte Kita - Ausschuss aktiv in unserer Kita mit.

Er besteht zu gleichen Teilen (je zwei Mitglieder) aus dem Kreise des Teams, des Trägers und der Elternschaft.

Die regelmäßigen Treffen (mindestens 2x jährlich) gewährleisten aktuelle Zusammenarbeit, Informations-, Gedanken- und Erfahrungsaustausche zwischen Kita, Eltern und dem Träger.

Anstehende Probleme können besprochen und Lösungswege vereinbart, sowie aktuelle pädagogische Belange ausgetauscht und beschlossen werden.

6.4 Austausch notwendiger Informationen zwischen den Eltern und sonstiger sorgeberechtigter Personen über das einzelne Kind

Das pädagogische Personal bleibt ständig in Kommunikation mit den Eltern und sorgeberechtigte Personen der Kinder.

Um mit ihnen ständig in Verbindung bleiben zu können, ist die Kita auf folgende Zuarbeiten angewiesen:

- Adressen, Telefonnummern mindestens der sorgeberechtigten Personen und Vollmachten (z.B. abholberechtigte Personen, Vollmachten für das selbstständige Verlassen der Kita usw.), die bitte stets zu aktualisieren sind.
- Gesundheit der Kinder
Das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes hat Priorität.

So ist es sehr wichtig, dass die Kita über gesundheitliche Beeinträchtigungen o. ä. erfährt, um dementsprechend auf Befindlichkeiten der Kinder so individuell wie möglich eingehen und reagieren zu können.

Um eine Weiterverbreitung von Infektionskrankheiten, die im Infektionsschutzgesetz §34, Abs. 5, S.2 benannt sind, zu vermeiden, sind diese sofort der Gemeinschaftseinrichtung zu melden.

- Elternbriefe und schriftliche Kurzinformationen

Da viele Kitakinder selbstständig die Kita verlassen, sind schriftliche Kurzinformationen unabdingbar. Bei kurzfristiger Änderung einer Heimgezeit ist ein Telefonat mit dem Kitapersonal und eine SMS Voraussetzung. Eine von der Kita häufige Methode, den Elternhäusern wichtige Hinweise, Erfassungen, Benachrichtigungen über Kitabelange usw., zu überbringen nutzen wir die Elternbriefe.

Somit ist es notwendig, dass diese gründlich durchgelesen werden und Rückgabetermine fristgemäß eingehalten werden.

7. Kontakte nach außen

Zuständig für die Bearbeitung des Antrages auf einen Kitaplatz und die Berechnung des Elternbeitrages, ist die entsprechende Bearbeitungsstelle in der Stadtverwaltung Ludwigsfelde.

Ohne Zustimmung des Trägers kann keine Aufnahme erfolgen.

Sollte der Wunsch auf einen kurzfristigen Gastvertrag bestehen, ist dieser ebenfalls bei der o.g. Stelle vorzubringen.

7.1 Übergang der Kinder in die Kita an der Theodor-Fontane-Schule

Kita – Zeit ist Bildungszeit. Den inhaltlichen Rahmen für unsere Arbeit bilden die „Grundsätze elementarer Bildung“ (vgl. Punkt 4.4) Freude am Lernen, die kindliche Neugierde erhalten, Spaß am Ausprobieren haben, sich mitteilen zu können, zu musizieren, Bewegungsmöglichkeiten nutzen, aber auch das Miteinander und somit soziale Kompetenzen zu fördern – von diesen Zielen lassen wir uns unter anderem in täglichen Arbeit mit dem Kind leiten.

- Die zukünftigen Kitakinder haben die Gelegenheit, gemeinsam mit den Eltern oder sonstigen Sorgeberechtigten, an einem Schnuppertag teilzunehmen und somit den ersten Kontakt zu dem pädagogischen Personal zu knüpfen und die räumlichen Bedingungen kennen zu lernen.
- Vor Beginn des neuen Kitajahres findet eine sogenannte Elternversammlung statt, wo es um organisatorische und informative Erläuterungen rund um den Kitaalltag geht.

7.1.1 Übergang von der Kita in den Hort

Um den neuen Einschülern den Übergang von der Kindertagesstätte in den Hort zu erleichtern, bieten wir folgende Möglichkeiten an:

- Kitagruppen aus anderen Einrichtungen besuchen Schule und Hort
- Nutzung des offenen Schnuppervormittages im Hort für alle Interessenten, (terminlich festgelegt)
- Besichtigungen der Horträumlichkeiten mit terminlicher Absprache für Eltern und Kind

7.2 Zusammenarbeit mit der Schule

Eine Vernetzung zwischen Kita und Schule ist eine unbedingte Notwendigkeit zur Weiterentwicklung eines jeden Kindes.

Schon in Vorbereitung auf das neue Schuljahr, verständigen sich die Schuldirektorin und die Leiterin der Kita auf die Anzahl der neuen Schulkinder, auf die Verteilung der Klassenräume und auf den Ablauf des Schulbeginnes.

Durch regelmäßigen Informationsaustausch 1x monatlich zwischen der Schul- und Kitaleitung können Absprachen zum gesamten Schul- und Kitabetrieb getroffen werden und über Konzeption und Angebote diskutiert werden.

Auf Grund der halboffenen Arbeitsweise der Kita ist der Kontakt zwischen dem pädagogischen Personal und jeder einzelnen Klassenleitung unabdingbar.

Gegenseitige Hospitationen sind möglich, gegenseitige Unterstützungen bei außerschulischen Unternehmungen, oder Festen und Feiern sind ebenfalls ein weiteres Bindungsglied zwischen beiden Institutionen.

Da das Angebot besteht, die Anfertigung der Hausaufgaben im Hort erledigen zu können, werden täglich, jedoch abhängig von den Altersgruppen und der Selbstständigkeit der Kinder, Absprachen diesbezüglich mit den Klassenlehrern getroffen.

7.3 Kontakte zu anderen Institutionen eine weitere Form der Qualitätsentwicklung und -sicherung

Eine weitere Form, Qualität in der täglichen Arbeit mit den Kindern leisten, heißt für uns als Kitaeinrichtung, die Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen der Öffentlichkeit zu pflegen.

7.3.1 Zusammenarbeit und Vernetzung mit Familienunterstützenden Beratungsstellen

Diese sind:

- das staatliche Jugendamt
- die Mitarbeiterin der zuständigen Praxisberatung
- familienunterstützende Beratungsstellen in Ludwigsfelde
- das zuständige Gesundheitsamt

Um Familien und deren Kinder mit Entwicklungsverzögerungen schnellstmögliche Hilfe und Unterstützungen leisten zu können, werden alle Fachkräfte der Kita über die Aufgaben dieser Institutionen und deren Hilfsmöglichkeiten, sowie über die Nutzung derer Angebote informiert.

Wichtige Ansprechpersonen des Jugendamtes, sowie des Gesundheitsamtes und deren Telefonnummern sind im Büro der Kitaleiterin zu ersehen und im Telefon abgespeichert.

7.3.2 Praktika in Kita und die Zusammenarbeit mit den Fach- und Oberschulen

Praktikumsvoraussetzung ist die Bewerbung bei der zuständigen Personalverwaltung des Trägers und die folgende Rücksprache mit der Kitaleitung und dem Team.

Wir sehen die Praktikantinnen und Praktikanten, die sich entschieden haben, die Arbeit mit den Kindern kennenzulernen, als Chance und auch gleichzeitig als Herausforderung.

Sie erfahren einen ersten Einblick in das Berufsbild der Erzieher_innen.

Durch regelmäßige Hospitationen und Gespräche mit dem entsprechenden Schulpersonal der Fach- und Oberschulen soll allen Beteiligten, Bestätigung und Sicherheit gegeben werden, Stärken und Schwächen erkannt und zielorientiertes, gefestigtes Handeln erfolgen.

Die Teilnahme an Treffen der Praxisbegleiter wird hilfreich angenommen, um über neue Berufsbildungsinhalte und Verfahrensweisen zu erfahren.

7.4 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist eine Form der Kommunikationspolitik, welche die gesamte Einrichtung nach innen und außen präsentiert. Durch die klare inhaltliche Linie und Struktur unserer Konzeption, schaffen wir Transparenz in unserer täglichen pädagogischen Arbeit, die vom gesamten Team getragen wird.

Somit gewährleisten wir Erzieher_innen, Eltern und interessierten Außenstehenden jederzeit Einblicke in das Kitageschehen und präsentieren regelmäßig einige Eindrücke vom Kitaalltag nach außen.

Innerhalb unserer Einrichtung werden Informationen oder die Dokumentation von Bildungsprozessen, vor allem mit Hilfe von Wandtafeln, Fotopräsentationen und Aushängen, kenntlich gemacht. Hier werden sowohl Kita interne, aber auch schulübergreifende Aktivitäten oder Entwicklungen gezeigt.

Wie wir Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich umsetzen:

- Internetpräsenz durch Schul -Website und Homepage des Trägers
- Elternbriefinformationen und Elternabende in Zusammenarbeit mit der Schule
- Ausstellung von Projekten in Fluren und Räumen der Einrichtung
- Außenpräsentation der Kita durch Auftritte unserer Kinder auf Festen, Feiern und in öffentlichen Institutionen
- Öffentliche Veranstaltungen in der Kita, wie z. B. Tag der offenen Tür, Familienfest, Halloweenparty, Schnuppervormittag für Einschüler

aktive Arbeit im Kitaausschuss zur Interessenvertretung

- Austausch mit anderen Kitas
- Verbreitung der Inhalte der pädagogischen Arbeit unserer Kitakonzeption durch regelmäßige Elternbriefe, fachbezogene Gespräche u. a.

8. Qualitätsmanagement

8.1 Qualitätskriterien

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit mit den Kindern im Kitaalltag zu gewährleisten und die Qualitätsentwicklung zu sichern, stellt sich jedes Teammitglied für die berufliche und persönliche Identität folgender Kriterien:

1. Persönliche Identität

- Anforderungen an sich selbst stellen

- Selbsterfahrung auf sich nehmen, eigene Einstellungen und Werte zu reflektieren, Widersprüche zu identifizieren, zu klären und zu verarbeiten
- Neugierde, Mut und Interesse an Neuem zeigen und
- Persönlichkeitsentwicklung vor die Aufgabe einer Fachkompetenzerweiterung zu setzen

2. Kontinuierliche Erweiterung der Fachkompetenz

- Fachdiskussionen pflegen
- Förderung von vernetztem Denken „Über den Tellerrand schauen“
- Planung von prozessorientierten Vorgehensweisen, dabei werden neue Handlungsweisen selbst- und fachkritisch betrachtet
- besuchen von mindestens zwei Fort- und Weiterbildungsseminaren um die individuellen Fachkenntnisse zu erweitern
- Teilnahme an Teamtagen und Teamweiterbildungen
- regelmäßiges Studieren von Fachliteratur, z. B. die Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindereinrichtungen: „Kita aktuell“, sowie deren Sonderausgaben, Zeitschrift für Sicherheit und Gesundheit in Kindertagesstätten: „Kinder, Kinder“ u. a.

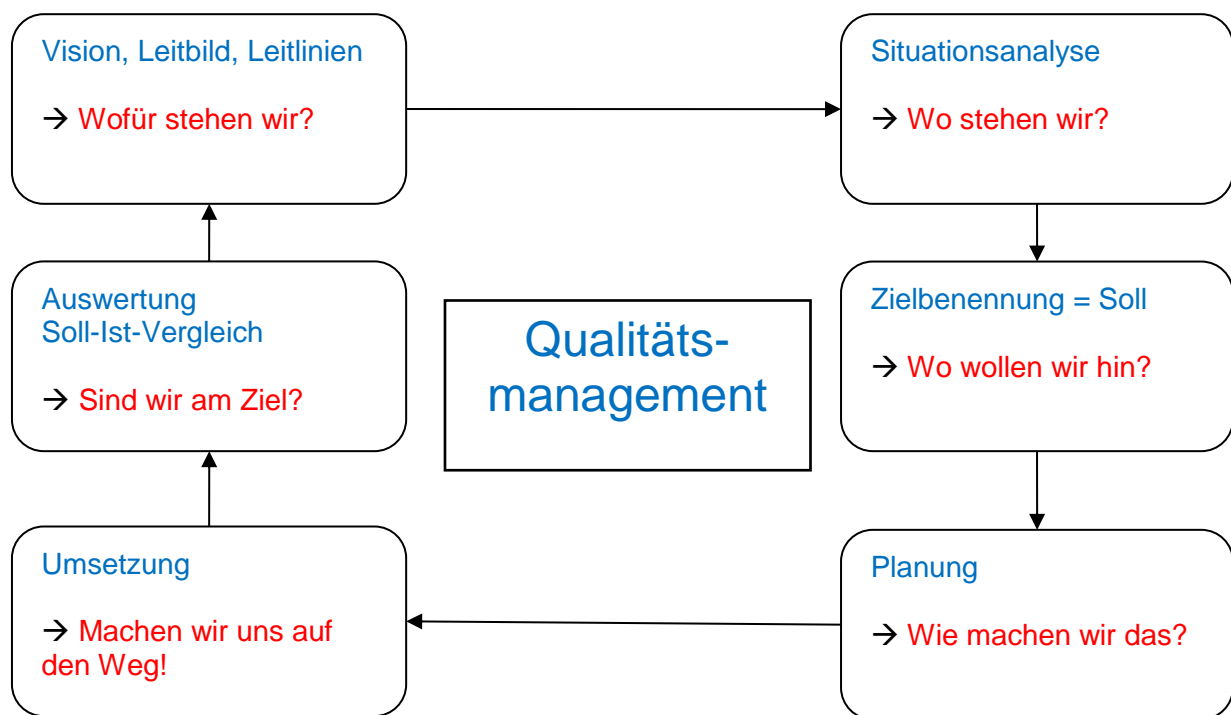
3. Weiterentwicklung der Sozialkompetenz zu: Team, Eltern, Kindern, Träger, Öffentlichkeit

- Zuverlässigkeit zeigen
- Klarheit in Diskussionen dokumentieren
- Wahrnehmungsoffenheit und Vorurteilsfreiheit erleben lassen
- Kooperation suchen und Spontaneität gewährleisten
- in entsprechenden Gremien Auseinandersetzungen auf inhaltlicher Ebene pflegen
- sich einander vertrauen und miteinander nach gemeinsamen Wegen der Gestaltung des Arbeitsalltags suchen
- Vorbildfunktion demonstrieren, um Eltern, Kindern, sowie auch der Öffentlichkeit, ein reales Bild von der täglichen pädagogischen Arbeit im Hort zu vermitteln.

8.2 Instrumente der Fachauseinandersetzung zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in der Kita

- tägliche kurze Teambesprechungen für das gesamte pädagogische Personal vor dem Eintreffen der Kitakinder
Die Inhalte ergeben sich aus den aktuellen Gegebenheiten des Vortages und dem Ablaufplan des laufenden Tages.
- regelmäßige wöchentliche Teamberatung mit inhaltlichen Themen, die die Gesamtheit der pädagogischen Arbeit mit den Kindern betreffen
- Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption und diese aktualisieren

- halbjährliches Auswerten und Draufschaun unseres pädagogischen Handelns in Anlehnung am „Wir- Bogen zur internen Evaluation“, aus dem Evaluationskonzept von Dr. Roger Prott
Vorstellung der Auswertung des Bogens im Kita- Ausschuss der Kita
- Vertrauensverhältnis zu den Eltern und sorgeberechtigte Personen schaffen und Einsicht in die pädagogische Arbeit gewähren
- Zusammenarbeit mit dem Träger:
einmal monatlicher Treff der Leiterinnen der zum Träger gehörenden Kitas, fachlicher Austausch mit der Sachgebietsleiter_in für Bildung, Jugend, Soziales und Sport, sowie der anderen Mitarbeiter_innen der Fachbereiche.
- Erfahrungsaustausche mit den Leiterinnen der Stadt Ludwigsfelde und den Ortsteilen von Ludwigsfelde
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der zuständigen Praxisanleitung, sowie mit dem zuständigen Gesundheitsamt



Die Arbeit an unserer Konzeption ist keine abgeschlossene und einmalige Angelegenheit. Vielmehr ist sie ein fortschreitender Prozess, der sich in enger Anbindung an die Praxis und die Reflexion unseres pädagogischen Handelns kontinuierlich (weiter-) entwickelt.

Stand der Konzeption: Januar 2021